

Schluckspechte werden abgestraft

Mit der neuen Luzerner Verkehrssteuer werden elektrische Autos meist günstiger. Wer auf Benziner setzt, muss vor allem in der Sport- und Luxusklasse mehr bezahlen.

Jonas Hess

Der Luzerner Regierungsrat will die Verkehrssteuer revidieren. Das soll dazu führen, dass der Anreiz, auf ein umweltfreundlicheres Auto umzusteigen, grösser wird (wir berichteten). Einerseits wird dafür eine andere Bemessungsgrundlage angewendet, die nicht mehr den Hubraum, sondern das Gesamtgewicht des Fahrzeuges mit 70 Prozent und die Leistung mit 30 Prozent berücksichtigt. Zudem sollen besonders grüne Autos in den ersten fünf Jahren nach der Neuzulassung mit einem Bonus von 80 Prozent belohnt werden. Personewagen, die nur die Abgasnorm Euro 3 oder weniger erfüllen, werden hingegen mit einem Malus von 20 Prozent belegt. Doch was heisst das konkret? Welche Modelle werden nun günstiger besteuert, und wie stark fallen die zusätzlichen Gebühren für die grössten Umweltsünder aus?

In den meisten Fällen gilt: Falls die Vorlage im Kantonsrat durchkommt, wird das Fahren eines Elektroautos günstiger. Das zeigt sich beispielsweise beim VW ID.3, einem beliebten Stromer der unteren Mittelklasse. Die bisherige Steuer von 397 Franken wird durch das neue Berechnungsmodell auf 368 Franken gesenkt. Weil der ID.3 als rein batterieelektrisches Fahrzeug als CO₂-frei eingestuft wird, ist das Fahrzeug bonusberechtigigt. Die Steuer fällt damit auf 74 Franken.

Schwere E-Autos kommen fast immer günstiger weg

Wie die Regierung in der Botschaft schreibt, fallen rund 80 Prozent der im Jahr 2022 im Kanton Luzern neu zugelassenen Elektroautos in die Energieeffizienz kategorien A und B und sind damit bonusberechtigigt. Ausgenommen sind grosse, schwere, sportliche und gleichzeitig weniger effiziente Batterie-Elektroautos. Sie fallen in die Kategorie C. Das ist beispielsweise beim über 3,5 Tonnen schweren Mercedes-Benz-EQV der Fall. Die Verkehrssteuer dieses Vans steigt trotz Elektro-

Verkehrssteuern Kanton Luzern

	Fahrzeugmodell	Antrieb	Steuer bisher	Steuer neu	Veränderung in Prozent
Miniklasse	Fiat 500	Benzin	299	230	-23
	Fiat Panda	Benzin	244	271	+11
	VW Up	Elektro	282	42*	-85
	Fiat 500e	Elektro	299	49*	-84
Kleinwagenklasse	VW Polo	Benzin	282	287	+2
	Dacia Sandero	Benzin	282	274	-3
	Renault Zoe	Elektro	315	58*	-82
	Mini Cooper SE	Elektro	397	60*	-85
Untere Mittelklasse	VW Golf	Benzin-Hybrid	360	363	+1
	Skoda Fabia	Benzin	282	281	0
	Cupra Born	Elektro	397	73*	-82
	VW ID.3	Elektro	397	74*	-81
Mittelklasse	Skoda Octavia	Diesel	397	398	0
	BMW 3er	Diesel-Hybrid	397	458	+15
	KIA EV6	Elektro	425	81*	-81
	VW ID.4	Elektro	397	82*	-79
Obere Mittelklasse	Mercedes-Benz E-Klasse	Diesel	397	464	+17
	BMW 5er	Diesel-Hybrid	397	491	+24
	Tesla Model 3	Elektro	860	126*	-85
	Polestar 2	Elektro	740	117*	-84
Luxusklasse	BMW 8er	Benzin	539	650	+21
	Mercedes-Benz S-Klasse	Benzin-Hybrid	539	818	+52
	Porsche Taycan	Elektro	860	696	-19
	Mercedes EQS	Elektro	902	151*	-83
Coupé/Sportwagen	Porsche 911	Benzin	740	1157	+56
	Ferrari F8	Benzin	779	1245	+60
	Audi e-tron GT quattro	Elektro	820	678	-17
Cabrios/Roadster	Mini Cabrio	Benzin	397	371	-6
	Jeep Wrangler	Benzin	397	709	+79
	Fiat 500 Cabrio	Elektro	299	50*	-83
Geländewagen (SUV)	Audi Q3	Benzin-Hybrid	360	392	+9
	VW Tiguan	Diesel	397	468	+18
	Volvo XC40	Elektro	740	592	-20
	Skoda Enyaq IV	Elektro	397	82*	-79
Vans	Seat Alhambra	Diesel	397	488	+23
	VW Touran	Benzin	360	415	+15
	Mercedes-Benz EQV	Elektro	397	505	+27
	Citroen e-Berlingo	Elektro	315	64*	-80

* Inklusive Bonus während der ersten fünf Jahre nach Inbetriebsetzung. Ab dem sechsten Jahr verfünffacht sich die Steuer.

Quelle: Kanton Luzern

motor um 27 Prozent. Anders sieht es beim 2,6 Tonnen schweren Volvo XC40 aus. Zwar profitiert auch dieser Elektro-SUV wegen seines Gewichts und der hohen Leistung nicht vom Bonus. Weil die Gesetzesanpassung aber bei E-Autos zusätzlich einen steuerlichen Abzug von 20 Prozent vorsieht, sinkt die Steuer insgesamt von 740 auf 592 Franken. Der Abzug wird unter anderem damit begründet, dass Elektroautos aus technologischen Gründen schwerer sind als Verbrenner.

Für kleine Verbrenner ändert Steuer wenig

Noch besser kommt das im Mai 2023 in der Schweiz zweitbeliebteste Elektroautomodell Skoda Enyaq weg. Da der ebenfalls über 2,6 Tonnen schwere SUV nur halb so viel Leistung hat wie sein Pendant von Volvo, profitiert er sogar vom Bonus. Die Steuer sinkt dadurch um satte 79 Prozent.

Wer weiterhin auf einen reinen Verbrenner setzt, erhält in keinem Fall einen Bonus. Bei benzinbetriebenen Kleinwagen mit wenig Leistung und Gewicht bleiben die Steuern aber praktisch unverändert. Das trifft sogar auf eines der beliebtesten konventionellen Autos der Schweiz zu. Für den dieselbetriebenen Kombi Skoda Octavia bleiben die Verkehrssteuern mit dem neuen Berechnungsmodell exakt gleich. Selbst beim Kompakt-SUV VW Tiguan, der gemäss «Auto Schweiz 2022» das bestverkaufte fossilbetriebene Auto war, steigen die Steuern nur um 18 Prozent von 397 auf 468 Franken.

Luxuskarossen gehen ins Portemonnaie

Deutlich teurer wird es in der Luxus- und Sportwagenklasse. Fahrerinnen und Fahrer eines Porsche 911, Ferrari F8 oder einer Mercedes-Benz-S-Klasse müssen mit Aufschlägen von 50 bis 60 Prozent leben. Dem Mercedes hilft dabei auch sein Hybrid-Antrieb wenig. Durch die fast 3 Tonnen Gewicht und über 400 PS Leistung schenkt das neue Berechnungsmodell voll ein.